

- Behandlung des Bewegungsapparats und assoziierter Krankheitsbilder
- Manuelle Beckenschwingungstherapie
- Mit über 150 farbigen Abbildungen

Jin-Sook Schnell-Jacob

Ohrakupunktur und Mikro-Ohrakupressur nach TCM

Systemisch-Energetische Wirbelsäulen- und Gelenktherapie (SEWIG)

LESEPROBE

Ohrakupunktur und Mikro-Ohrakupressur nach TCM

**Systemisch-Energetische
Wirbelsäulen- und Gelenktherapie (SEWIG)**

Jin-Sook Schnell-Jacob



Wichtiger Hinweis:

Die in diesem Buch gemachten Aussagen zu Methoden, Risiken usw. wurden vom Autor sorgfältig erarbeitet und geprüft. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder der Autor noch der Verlag können für eventuelle Nachteile und Schäden eine Haftung übernehmen, die aus den im Buch gemachten Hinweisen resultieren. Die in diesem Buch enthaltenen Ratschläge können und sollen keine fachliche Beratung durch Arzt oder Heilpraktiker ersetzen.

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Wahre Worte sind nicht schön,
schöne Worte sind nicht wahr.

Tüchtigkeit überredet nicht,
Überreden ist nicht tüchtig.

Der Weise ist nicht gelehrt,
der Gelehrte ist nicht weise.

Der Berufene häuft keinen Besitz an.

Je mehr er für andere tut,
desto mehr besitzt er.

Je mehr er anderen gibt,
desto mehr hat er.

Das Himmels DAO ist fördern, ohne zu schaden.
Der Berufenen DAO ist wirken, ohne zu streiten.

Laozi „Dao de Jing“

1. Auflage 2022

© 2022 ML Verlag in der
Mediengruppe Oberfranken–Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen sind unzulässig und strafbar.

Titelbild: © Africa Studio – stock.adobe.com

www.ml-buchverlag.de

ISBN (Buch): 978-3-96474-232-2

ISBN (E-Book/PDF): 978-3-96474-233-9

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	11
Vorwort	13
I. CHINESISCHE UND FRANZÖSISCHE OHRAKUPUNKTUR	
1. Einleitung	17
2. Anatomie und Nomenklatur der Ohrmuschel	19
2.1 Innervation der Ohrmuschel	22
2.2 Ohrsegmente und Wirbelsäulenprojektion	24
2.3 Der Null-Punkt und die energetischen Behandlungslinien	26
2.3.1 Null-Punkt nach Nogier/Zwerchfell (82)	26
2.3.2 Die energetischen Behandlungslinien	26
2.4 Querschnitt der Ohrmuschel	28
2.5 Manuelle Ohrreflexzonenmassage	29
2.5.1 Rezeptur für die „Ionen-Creme“	30
2.5.2 Anleitung zur Ohrreflexzonenmassage	30
3. Anamnese und Untersuchung	32
3.1 Befragung – Interrogatio: Die vier W-Fragen	33
3.1.1 „Wo“ sind die Beschwerden? (Lokalisation)	33
3.1.2 „Wie“ ist der Beschwerdecharakter? (Modalität)	43
3.1.3 „Wann“ haben die Beschwerden angefangen und bei welchem Anlass? (Chronik) ..	45
3.1.4 Suche nach dem „Warum“ (Ursache)	45
3.2 Betrachtung und Fühlen (Inspectio et Palpatio)	46
3.3 Hören und Riechen (Auscultatio et Olfactio)	47
3.4 Kontraindikationen der Ohrakupunktur	47
4. Methoden zur Lokalisation irritierter Ohrpunkte	48
4.1 Mechanischer Drucktest	48
4.2 Elektrisches Punktsuchgerät	49
4.3 Vorgehensweise bei der Punktsuche	51
4.4 Pulstestung mit RAC	52
5. Nadeleigenschaften, Energetik und Reizmethoden	54
5.1 Nadeleigenschaften und Energetik	54
5.1.1 Energetik von Gold- und Silbernadeln	54
5.1.2 Nadellänge, Verweildauer und Behandlungshäufigkeit	56
5.2 Verschiedene Reizmethoden der Ohrpunkte	58
5.2.1 Akupunkturnadeln	58
5.2.2 Mikro-Ohrakupressur (MOAP) mit Stiften	58
5.2.3 Dauernadeln/Akupressurpflaster	58
5.2.4 Mikroaderlass	60
5.2.5 Infiltration (Injektionsakupunktur)	61
5.2.6 Elektrostimulation	61
5.2.7 Softlaser	61

6.	Ursachen von Therapieblockaden und deren Beseitigung	62
6.1	Blockadeursachen	62
6.1.1	Amalgam Intoxikation	62
6.1.2	Störfelder durch Operationsnarben	64
6.1.3	Chronische Belastungen durch Infekte, Umweltgifte und Medikamente	65
6.2	Erste-Rippe-Blockade	66
6.2.1	Testmethoden einer Erste-Rippe-Blockade	66
6.2.2	Therapien bei einer Erste-Rippe-Blockade	67
6.3	Oszillation	69
6.3.1	Testmethoden bei Oszillation	69
6.3.2	Therapien bei Oszillation	69
6.4	Lateralitätsstörung	71
6.4.1	Lateralitätstest	72
6.4.2	Therapie bei Lateralitätsstörung	74
6.5	Steuerungspunkte der drei funktionellen Gewebeschichten	74
7.	Lage und Indikationen der Ohrpunkte	76
7.1	Lobulus auriculae	78
7.2	Tragus und Incisura supratragica	83
7.3	Incisura intertragica, Antitragus und postantitragale Furche	87
7.4	Anthelix, Scapha und Fossa triangularis	92
7.5	Helix, Helixkrempe, aufsteigende Helix und Crus helcis	98
7.6	Concha inferior und Concha superior	103
7.7	Nervale Steuerungspunkte der endokrinen Drüsen und der paravertebralen sympathischen Ganglienketten	109
7.7.1	Die nervalen Steuerungspunkte der endokrinen Drüsen	109
7.7.2	Sympathische paravertebrale Ganglienketten	110
7.8	Ohrmuschelrückseite	112
8.	Indikationen besonderer Punkte	114
8.1.	Analgesiepunkte	114
8.2	Vegetativpunkte und psychotrope Punkte	117
8.3	Konstitutionspunkte	120
9.	Vorgehensweise und Behandlungsstrategie der Ohrakupunktur	122
9.1	Aufklärung des Patienten	122
9.2	Lagerung des Patienten	122
9.3	Strategien zum Auffinden der zu behandelnden Punkte	122

II. DIE THERAPIEMETHODE SEWIG

1.	Einleitung	127
2.	Mikro-Ohrakupressur (MOAP)	129
2.1	Energetik bei Mikro-Ohrakupressur und die Behandlungsweise	130
2.1.1	MOAP in der äußeren Ohrmuschel (Yang-Zonen)	130
2.1.2	MOAP Sonderregel in der Concha	131
2.2	MOAP bei Erkrankungen des Bewegungsapparates	132
2.2.1	Vorbereitung von MOAP	132
2.2.2	Reizausübung mit MOAP und die Schmerzpegel	134

2.3	Meridiane	136
2.3.1	3 Yang-Meridiane der Hand	142
2.3.2	3 Yin-Meridiane der Hand	146
2.3.3	3 Yang-Meridiane des Fußes	149
2.3.4	3 Yin-Meridiane des Fußes	155
2.3.5	Du Mai und Ren Mai	161
2.3.6	Tendinomuskuläre Meridiane	163
2.4	Meridianbehandlung	164
2.4.1	Meridianstriche und Tuina	164
2.4.2	Anwendungen auf Beschwerden des Bewegungsapparats	166
2.4.3	Ein Fallbeispiel	167
3.	Systemische Beckenschwingungstherapie (SBT)	169
3.1	Sonderstellung des Magen-Funktionskreises	170
3.2	Aufbau des Beckengürtels	171
3.3	Iliosakralgelenk (ISG)	173
3.3.1	Wichtige Bänder, die das ISG zusammen halten	173
3.3.2	Wichtige Muskeln, die auf den Beckengürtel wirken	175
3.3.3	Energetische Versorgung des Beckens	180
3.4	Diagnostik einer ISG-Blockade	181
3.4.1	Inspektion und Palpation von Wirbelsäule und Becken	181
3.4.2	Vorlaufphänomen	184
3.5	Therapievorgänge der SBT	185
3.5.1	Aufklärung des Patienten	186
3.5.2	Bestimmung des Materials des Behandlungsstiftes	186
3.5.3	Ausgangsstellung	189
3.5.4	Ausstreichen des Magenpunkts	190
3.5.5	Das Beckenschwingen	191
3.5.6	Beinlänge nachprüfen	193
3.5.7	Tuina und Meridianstriche	193
3.5.8	Energetische Harmonisierung	196
3.5.9	Abschluss der Behandlung	196
3.6	Reflektorische Symptome	199
3.6.1	Geordnet nach Ursachen in verschiedenen Segmenten der Wirbelsäule	199
3.6.2	Geordnet nach Organen mit reflektorischen Symptomen	203
4.	Ursachen von Wirbelsäulen- und Gelenkschmerzen nach TCM	206
4.1	Das Bi-Syndrom	206
4.1.1	Einzelne Bi-Syndrome	207
4.1.2	Kombinierte Bi-Syndrome	207
4.2	Therapie von Bi-Syndromen	208
4.2.1	Bevorzugte Körperakupunktur Regel bei Bi-Syndromen	208
4.2.2	Akupunkturpunkte, zugeordnet nach pathogenen Faktoren	209

III. BEHANDLUNG EINZELNER KRANKHEITSBILDER

1.	Asthma bronchiale	214
2.	Augenerkrankungen	216

3.	BWS-Syndrom	219
4.	Chronische Obstipation	222
5.	Chronisch rezidivierende Gastritis	225
6.	Colitis ulcerosa und Morbus Crohn	228
7.	Dysmenorrhoe	231
8.	Epicondylitis	234
9.	Fazialisparese	236
10.	Geburtsförderung	238
11.	Gonalgie.	241
12.	Hauterkrankungen	244
13.	HWS-Syndrom	247
14.	Hypertonie	250
15.	Kiefergelenksblockade	253
16.	Klimakterische Beschwerden	256
17.	Kopfschmerzen	259
18.	Lumbalsyndrom	262
19.	Nephrotisches Syndrom	265
20.	Parästhesien der Extremitäten	268
21.	Peripherer vestibulärer Schwindel	270
22.	Pollinosis	272
23.	Schlafstörungen	274
24.	Schulter-Arm-Syndrom	276
25.	Suchttherapie – Esssucht (Adipositas)	280
26.	Suchttherapie – Nikotinsucht	284
27.	Tinnitus	287
28.	Trigeminusneuralgie	291
29.	Zosterneuralgie	294
30.	Zystitis	297

IV. GRUNDLAGEN DER TRADITIONELLEN CHINESISCHEN MEDIZIN

1.	Geschichte der Akupunktur und Akupressur	303
2.	Die Grundbegriffe	305
2.1	Dao (Tao)	305
2.2	Yin und Yang	306
2.3	Hauptaspekte von Yin und Yang	307
2.4	Ausprägungen von Yin und Yang	307
3.	Die fünf Grundsubstanzen (Vitalsubstanzen)	309
3.1	Qi (Ki)	309
	3.1.1 Die wichtigsten Qi-Formen	309
	3.1.2 Hauptfunktionen des Qi	310
	3.1.3 Fließrichtungen des Qi	311
	3.1.4 Pathologie des Qi	311
3.2	Blut (Xue)	312
3.3	Körperflüssigkeit (Jin Ye)	313

3.4	Essenz (Jing)	314
3.5	Geist (Shen)	314
4.	Zang Fu-Theorie	315
4.1	Element Holz: Funktionskreis der Leber und der Gallenblase	315
4.2	Element Feuer: Funktionskreis des Herzens und des Dünndarms	316
4.3	Element Erde: Funktionskreis der Milz und des Magens	316
4.4	Element Metall: Funktionskreis der Lunge und des Dickdarms	317
4.5	Element Wasser: Funktionskreis der Niere und der Blase	318
5.	Grundlagen der Diagnostik in der TCM	319
5.1	Die diagnostischen Regeln	319
5.1.1	Die Vier diagnostischen Verfahren (Si Zhen)	319
5.1.2	Die Bewertung nach den acht Leitkriterien (Ba Gang)	319
5.1.3	Bestimmung der fünf exogenen pathogenen Energien	319
5.1.4	Bestimmung der emotionalen Faktoren	320
5.2	Die fünf Elemente und die Diätetik	320
5.3	Antlitzdiagnose (Gesichtsdiagnose)	321
5.3.1	Gesichtsfarbe	321
5.3.2	Augen	322
5.3.3	Nase	323
5.3.4	Ohren	323
5.3.5	Lippen und Mund	324
5.4	Zungendiagnose	324
5.4.1	Topographie der Zunge	324
5.4.2	Zungenfarbe	325
5.4.3	Zungenform	326
5.4.4	Zungenbelag	327
5.5	Pulsdiagnose	328
5.5.1	Pulspositionen und Pulsebenen	328
5.5.2	Die 28 Pulsbilder	329

ANHANG

Literaturverzeichnis	339
Bildquellenverzeichnis	339
Autorin	340
Stichwortverzeichnis	341

Ohrabbildungen auf einen Blick

Abb. 2:	Projektionszonen im Ohr	19
Abb. 3:	Nomenklatur der Ohrmuschel	20
Abb. 4:	Innervation der Ohrmuschel.	22
Abb. 5:	Segmentale Aufteilung der Ohrmuschel mit der Wirbelsäulenprojektion.	25
Abb. 6:	Einige energetische Behandlungslinien	27
Abb. 8:	Reihenfolge bei der manuellen Ohrreflexzonenmassage.	31
Abb. 29:	Amalgam-Signalpunkt (Omega I) und Geopathie-Signalpunkt (Fersenbein 47)	64
Abb. 30:	Diagnose- und Behandlungspunkte einer Erste-Rippe-Blockade	68
Abb. 33:	Lateralitätspunkt	73
Abb. 34:	Die Steuerungspunkte der drei funktionellen Gewebeschichten	75
Abb. 35:	Ohr Tafel	77
Abb. 36:	Lobulus auriculae	78
Abb. 37:	Tragus und Incisura supratragica	83
Abb. 38:	Incisura intertragica, Antitragus, postantitragale Furche	87
Abb. 39:	Anthelix, Scapha, und Fossa triangularis.	93
Abb. 40:	Helix, Helixkrempe, aufsteigende Helix und Crus helices.	98
Abb. 41:	Concha inferior und Concha superior	103
Abb. 42:	Nervale Steuerungspunkte der endokrinen Drüsen und der paravertebralen sympathischen Ganglienkette	109
Abb. 43:	Ohrrückseite	113
Abb. 44:	Analgesiepunkte.	114
Abb. 45:	Vegetativpunkte und psychotrope Punkte	117
Abb. 46:	Omega-Achse	120
Abb. 94:	Signalpunkte bei SBT	187
Abb. 112:	Ohrpunkte bei Asthma bronchiale	215
Abb. 113:	Ohrpunkte bei Augenerkrankungen.	217
Abb. 114:	Ohrpunkte beim BWS-Syndrom.	221
Abb. 115:	Ohrpunkte bei chronischer Obstipation	223
Abb. 116:	Ohrpunkte bei chronisch rezidivierender Gastritis	227
Abb. 117:	Ohrpunkte bei Colitis ulcerosa und Morbus Crohn.	229
Abb. 118:	Ohrpunkte bei Dysmenorrhoe	233
Abb. 119:	Ohrpunkte bei Epicondylitis	235
Abb. 120:	Ohrpunkte bei Fazialisparese	237
Abb. 121:	Ohrpunkte zur Geburtsförderung.	239
Abb. 122:	Ohrpunkte bei Gonalgie.	243
Abb. 123:	Ohrpunkte bei Hauterkrankungen	245
Abb. 124:	Ohrpunkte beim HWS-Syndrom	249
Abb. 125:	Ohrpunkte bei Hypertonie	251
Abb. 126:	Ohrpunkte bei Kiefergelenksblockade (Cranio mandibuläre Dysfunktion).	255
Abb. 127:	Ohrpunkte bei klimakterischen Beschwerden	257
Abb. 128:	Ohrpunkte bei Kopfschmerzen.	261
Abb. 129:	Ohrpunkte beim Lumbalsyndrom.	263
Abb. 130:	Ohrpunkte beim nephrotischen Syndrom.	267

Abb. 131: Ohrpunkte bei Parästhesien der Extremitäten	269
Abb. 132: Ohrpunkte bei peripherem vestibulären Schwindel	271
Abb. 133: Ohrpunkte bei Pollinosis	273
Abb. 134: Ohrpunkte bei Schlafstörungen	275
Abb. 135: Ohrpunkte beim Schulter-Arm-Syndrom	279
Abb. 136: Ohrpunkte bei Esssucht	282
Abb. 137: Ohrpunkte bei Nikotinsucht	285
Abb. 138: Ohrpunkte bei Tinnitus	289
Abb. 139: Ohrpunkte bei Trigeminusneuralgie	293
Abb. 140: Ohrpunkte bei Zosterneuralgie	295
Abb. 141: Ohrpunkte bei Zystitis	299

Geleitwort

Nachdem ich viele Jahrzehnte als Apotheker gearbeitet habe, kenne ich Frau Schnell-Jacob von zwei Seiten. Als Apotheker hat man Informationen zur Wirkweise und zu Nebenwirkungen von Arzneimitteln zu vermitteln. Dies brachte es mit sich, dass wir über die Qualität von Testsubstanzen, das bioenergetische Testen mit Reinstoffen und orthomolekulare Therapiekonzepte in einen intensiven Dialog traten. Es entstanden Testsätze und immer wieder die Frage: Wie entgiften wir einen verschlackten Körper möglichst effizient? Hier lernten wir in Gesprächen und auch bei Patienten, die man gemeinsam betrachtete, viel Neues.

Seit ich nun wieder in meiner ersten Profession als Arzt im Ärztlichen Naturheilkundezentrum in Aschaffenburg arbeite und schmerztherapeutische Interventionen einen großen Teil meiner Behandlungen ausmachen, hat sich ein zweiter Blick auf die Arbeit von Jin-Sook Schnell-Jacob ausgebildet: Funktionale Medizin, Wirbelsäulenprobleme und die therapeutisch bedeutsame Ohrakupunktur. Das Große bildet sich im Kleinen ab. Das sehen wir, wenn wir ins Weltall schauen und dann die Konfigurationen der Atome und Moleküle danebenhalten. So das Ohr als Spiegel des gesamten Körpers.

In der modernen Medizin spielen Fachärzte die zentrale Rolle. Und diese Form der Medizin bringt es mit sich, dass wir viele Spezialisten auf dem Gebiet einzelner Organsysteme, Strukturen oder unserer Sinnesorgane zu verzeichnen haben, die Herausragendes leisten. Dabei spielen die Symptome oft eine größere Rolle, als die möglichen Ursachen oder Zusammenhänge.

In einer causa-orientierten Medizin von Frau Schnell-Jacob geht es um eine ganzheitlichere Betrachtung gerade bei chronischen Beschwerden. Dies läuft den fachärztlichen Fokussierungen zwar entgegen, ist aber ein entscheidender diagnostischer Weg bei komplexen Krankheitsgeschehen. Da werden plötzlich die Fußschmerzen durch Beckenkorrektur oder durch eine Intervention an der Brustwirbelsäule besser. Die Liste solcher scheinbarer „Sprünge“ verlängert sich täglich bei den Therapeuten, die wie Frau Schnell-Jacob konsequent das Miteinander von Energie, Funktion und Balance im Blick haben.

Jede gute und exakte Anamnese passt immer zu den Befunden, die man am Ohr erheben kann und umgekehrt. Und man wird als Therapeut jedes Mal neu von der Logik des Körpers und seiner Beschwerden fasziniert.

Ich freue mich deshalb sehr über dieses Buch, weil es auch eine Lebensleistung einer koreanischen Therapeutin, die hier in Deutschland arbeitet und lebt, darstellt. Da wir beide noch schaffensfreudig sind, ist dieses Buch kein Abschluss, sondern ein guter Ratgeber für zukünftiges medizinisches Handeln. Auf jeden Fall kann es für viele Ärzte und Therapeuten, die ganzheitlich denken, eine Hilfestellung sein.

Dr. med. Siegfried Schlett
Arzt und Apotheker

Vorwort

Die „Systemisch-Energetische Wirbelsäulen- und Gelenktherapie“ (SEWIG) ist eine synergetische Kombination von Mikro-Ohrakupressur, Becken-Schwingungstherapie, Meridianbehandlung und Akupunktur. Der Schwerpunkt von SEWIG liegt in der Behandlung von Wirbelsäulen- und Gelenkbeschwerden. Die synergetische Kombination von Mikro-Ohrakupressur, Meridianbehandlung und Akupunktur allein ist jedoch auch eine erfolgreiche Therapiemethode für viele andere Erkrankungen. Neben den genannten Elementen von SEWIG ist eine umfassende Diagnostik der Schlüssel zu einer erfolgreichen Therapie. Hierzu gehören die Diagnostik gemäß der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), die RAC (Reflexe auriculo cardiaque)-Pulstestung und die Berücksichtigung der Ergebnisse der Analysemethoden westlicher Medizin.

Bei durch Wirbelfehlstellungen oder Blockaden der Iliosakralgelenke bedingten Beschwerden wird mit einer Mikro-Ohrakupressur (MOAP) und anschließenden rhythmischen Schwingungen mit einer systemischen Wirkung auf das Becken und die Wirbelsäule (Systemische Beckenschwingungstherapie, SBT) die blockierte Energie rasch zum Fließen gebracht und damit eine Schmerzfreiheit erreicht. Dies bewirkt eine tiefgreifende Reorganisation der Statik des Körpers. Nachfolgende Meridianstriche und Tuina harmonisieren den gesamten Organismus. Bei chronischen Schmerzzuständen folgt Akupunktur, sowohl am Ohr als auch am Körper.

SEWIG ist aus den Erfahrungen in meiner 37-jährigen Praxis entstanden. Ausgangspunkt meiner Behandlungen war die TCM. Bei manchen Patienten mit Beschwerden im Bewegungsapparat wünschte ich mir jedoch eine ergänzende Methode, die zu einer schnelleren und effektiveren Therapie führte. So stieß ich auf die Akupunktmassage nach Penzel, eine andere Form der Meridianbehandlung als Tuina, die ich unter dem Namen Anma bereits in meinem Heimatland Korea erlernt hatte. Ein wesentlicher Unterschied von Anma und Akupunktmassage liegt im Behandlungsinstrument. Anma wird mit den Händen oder bei Bedarf zusätzlich mit einem Holzstäbchen angewandt. Bei der Akupunktmassage wird ein Edelstahlstift benutzt, der präzisere Meridianstriche erlaubt.

In Korea praktizierte man Ohrakupunktur meist nur als Ergänzung zur Körperakupunktur. Im Jahre 1985 bekam ich einen neuen Zugang zur Ohrakupunktur. Durch einen Vortrag von Günther Lange erfuhr ich von der RAC-Pulstestung des französischen Arztes Dr. Paul Nogier. Es faszinierte mich, wie man durch diese Art der Pulstestung Rückschlüsse auf irritierte Ohrakupunkturpunkte und auf das bei der Behandlung zu verwendende Material bekommen kann. Mein Interesse an der Französischen Ohrakupunktur war damit geweckt. Mit der Zeit habe ich speziell für Schmerzpatienten eine synergetische Behandlungsmethode über die Ohr Zonen entwickelt. Das Besondere dieser Methode ist die Vorbehandlung der Schmerzphänomene mit einer differenzierten und gezielten MOAP und Meridianbehandlung mit einem Gold- oder einem Silberstift entsprechend der Yin/Yang- und der Leere/Fülle-Muster. Dazu benötigt man eine Befunderhebung nach den „Vier diagnostischen Verfahren“ gemäß TCM 1. Befragung, 2. Betrachtung, 3. Fühlen und 4. Abhören und Riechen, und insbesondere auch eine RAC-Pulstestung.

Mit SEWIG kann sowohl bei akuten als auch bei vielen subchronischen Beschwerden des Bewegungsapparates eine schnelle und nachhaltige Linderung bis zur Beschwerdefreiheit erreicht werden, bei akuten Fällen oft auch ohne Einsatz von Akupunkturnadeln. Nachdem die von der Wirbelsäule ausgehende Innervation alle Extremitäten beeinflusst, können mit der Methode Krankheitsbilder wie neurologische Erkrankungen oder Skelettmuskelerkrankungen diagnostiziert und behandelt werden.

SEWIG erwies sich in einer großen Anzahl von Behandlungen als erstaunlich effektiv. So beschloss ich meine Erfahrungen an Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben. Ich ergänzte meine seit 1985 bestehenden Lehraufträge zur Körperakupunktur durch gesonderte Ohrakupunktur-Spezialseminare. Seit 1989 veranstalte ich spezielle SEWIG-Workshops.

Das vorliegende Buch stellt alle wesentlichen Aspekte von SEWIG in einem leicht erfassbaren Zusammenhang dar. Der Behandler lernt Schmerzen und Beschwerden des Bewegungsapparates durch genaue Betrachtung der Statik, Befragung nach der Beschwerdequalität und Testen der irritierten Ohrakupunkturpunkte richtig zu diagnostizieren. Er kann feststellen, ob ein Beschwerdebild an einem strukturellen Bereich (wie Bandscheiben, Knochen, Bänder oder Querfortsätzen), einer neuromuskulären Störung oder einer energetischen Dysbalance liegt. Mit SEWIG kann er dann die Beschwerden erfolgreich behandeln.

Die hier beschriebene Diagnostik und Therapie von Wirbelsäulen-, Gelenk- und Weichteil-Beschwerden bedarf eines fundierten Wissens sowohl der chinesischen und französischen Ohrakupunktur und eines Grundverständnisses der TCM. Deshalb befasst sich der erste Teil des Buches mit chinesischer und französischer Ohrakupunktur und gibt eine Übersicht der Diagnostik nach TCM, soweit es für SEWIG relevant ist. Der zweite Teil beschreibt umfassend die Methode von SEWIG und erläutert, wie in der TCM die Ursachen von Wirbelsäulen- und Gelenkschmerzen gesehen werden. Der dritte Teil umfasst die wichtigsten Aspekte der Behandlung von 30 Krankheitsbildern, insbesondere die für die Akupunktur möglicherweise zu behandelnden Ohr- und Körperpunkte. Der letzte Teil des Buches ist gewissermaßen als Anhang den wichtigsten Grundlagen der TCM gewidmet.

Mein Dank gilt meinen koreanischen TCM-Lehrern, meinem Koryo-Sujichim (Koreanische Handakupunktur) Lehrern und auch allen westlichen Lehrern, von denen ich lernen und mich inspirieren lassen durfte. Vor allem bin ich zutiefst dankbar für Dr. Paul Nogiers geniale Entdeckung der RAC-Pulstestung, die mir die synergetische Kombination von MOAP und TCM ermöglicht hat. Mein Dank gilt auch der Unterstützung aus dem Jenseits durch meinen Großvater, der Leibarzt und Berater des letzten koreanischen Kaisers „Sunjong“ war, und meinen Vater, der mir unentwegt Mut und Lob zuspricht. Außerdem, bedanke ich mich bei meinen Patienten, bei denen ich Erfahrungen sammeln und wachsen durfte.

Mein besonderer Dank gilt meinem Mann Dr. Peter Jacob, der das Manuskript korrigierte und stilistisch abrundete. Außerdem bedanke ich mich bei Simon Pröbstl, der meine Ohrzeichnungen und weitere Zeichnungen in eine grafisch ansprechende Form gebracht hat. Zusätzlich bedanke ich mich bei Jasmin Hausdorf für die Hilfe bei der Bearbeitung von einigen Fotos und Zeichnungen.

Schließlich bedanke ich mich bei Martin Klose, der meine Buch Idee mit Begeisterung unterstützt und das Manuskript mit Hinweisen für die Korrektur bereichert hat. Letztlich gilt mein herzlicher Dank Frau Ramona Kretschmann, der Teamleiterin Komplimentärmedizin im ML-Verlag (Mediengruppe Oberfranken-Fachverlage) für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Abschließend hoffe ich, dass viele ganzheitlich orientierte Therapeuten mit SEWIG gute Erfolge bei Hilfesuchenden Menschen erzielen und insbesondere Patienten mit Beschwerden des Bewegungsapparats schnell und nachhaltig helfen können.

Jin-Sook Schnell-Jacob

Dezember 2021



I. Chinesische und Französische Ohrakupunktur

1. Einleitung

Die Ohrakupunktur wird zum ersten Mal im „*Huangdi Neijing*“ (Innere Klassiker des gelben Kaisers) erwähnt. Dieses weltweit älteste Buch der Medizin entstand im alten China während der Han-Dynastie 206 v. Chr.–220 n.Chr. Zur Zeit der Tang-Dynastie (618–907) wurde die Ohrakupunktur in die allgemeine Praxis eingeführt. Sie diente hauptsächlich als Analgesie-Punktur zusätzlich zur Körperakupunktur. Um die 110 Ohrpunkte waren ursprünglich in China bekannt. In jüngster Zeit ergänzten der französische Arzt Dr. Paul Nogier und seine Kollegen diese um ca. zusätzliche 30 Punkte (Dr. Nogiers Vortrag 1956 in Marseille). Weitere Entwicklungen in der Aurikulo Medizin ergaben sich im Jahre 1968 durch die Entdeckung vom RAC (Reflexe Auriculo Cardiaque). Dieser wird auch als VAS (Vaskuläres Autonomes Signal) oder Nogier-Reflex bezeichnet.

Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) sieht die Menschen als Einheit mit der Natur. Genauer gesagt wird der Mensch als die nach Innen gekehrte Natur und die Natur als der nach Außen gekehrte Mensch betrachtet. In der Ohrphysiognomie wurde dem oberen Teil des Ohres angrenzend an die Wurzel des unteren Balkens (Crus anthelicis inferius) der „Himmel“ (Geist/Denken), dem mittleren Teil, d. h. die innere Ohrmuschel (Concha) bis zum Ohrläppchen (Lobulus), der „Mensch“ (Seele/Fühlen) und dem unteren Teil, das Ohrläppchen, die „Erde“ (Körper/Handeln) zugeordnet (► Abb. 1). Ein wohl geformtes Ohr mit gleichen Größen der drei Teile gilt als ideal. Besitzer eines Ohres mit einer nach oben gut ausgebildeten aufsteigenden Helix im oberen Drittel des Ohres wird eine gute geistige Veranlagung und künstlerische Begabung zugeschrieben. Dagegen deutet eine zerklüftete oder verknotete Helixkrempe auf einen eher ängstlichen Menschen hin. Ein übergroßer mittlerer Bereich des Ohres ist oft mit einem sensiblen Charakter und einem empfindsamen vegetativen Nervensystem verknüpft. Ein großes Ohrläppchen drückt körperliche Vitalität und Willenskraft aus.

Die Ohren sind nach der TCM dem „Funktionskreis der Niere“ zugeordnet. Unser Wille und unsere essentielle Lebensenergie und Fortpflanzungskraft sind in der Niere gespeichert. Daher werden im asiatischen Raum die Ohren allgemein als ein äußeres Zeichen der Lebensenergie angesehen. Große Ohren sind ein Zeichen eines kräftigen Erb-Qi (Vor-Himmels-Qi). Dagegen werden dünne, kleine Ohren, vor allem kleine Ohrläppchen, als Ausdruck einer Schwäche an angeborenem Erb-Qi angesehen. Bei erschöpften, chronisch kranken Menschen findet man häufig blasse, welke Ohren.

Bei der Diagnostik ist es hilfreich die Ohren mit der Lupe genauer zu betrachten. Oberflächlich sichtbare Farbveränderungen, Gefäße oder Pickel können auf innere Krankheiten hindeuten. Alterungsprozesse, besondere Lebensumstände und durchgemachte Krankheiten können ebenfalls die Form des Ohres verändert haben. Während einer Genesung verändert sich oft die Elastizität des Ohrgewebes.

Das Sinnesorgan Ohr hat über die akustische Wahrnehmung einen direkten Einfluss auf das Gehirn. Es ist nachgewiesen, dass Menschen mit Hörverlust ein höheres Risiko haben an Demenz zu erkranken. Nach TCM wird dem Hören unter unseren fünf Sinnen (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Fühlen) der höchste Stellenwert zugeordnet.

Ohrakupunktur ist eine Form von Mikrosystem Akupunktur. Der Begriff stammt aus der englischsprachigen Literatur. In Deutschland wurden bisher eher die Terme Reflexzonen- oder Somatotopie-Akupunktur verwendet. Unsere Organe sind mit verschiedenen Mikrosystemen wie der Hand, dem Fuß, der Nase und der Ohrmuschel reflektorisch verbunden. Sogar an den Zähnen und im Zahnfleisch finden wir Reflexzonen aller Organe des Körpers. In der Mikrosystem-Therapie werden Erkrankungen über solche

Reflexzonen behandelt. Ein Vorteil der Mikrosystem-Therapie besteht darin, dass man die Reflexzonen sehr gut sowohl diagnostisch als auch therapeutisch nutzen kann, weil der irritierte oder disharmonische Zustand des Körpers in den Reflexzonen oft geballter und konzentrierter als im Körper selbst auftritt. Zudem muss man die betroffenen Körperstellen nicht direkt berühren. Dieser Vorteil ist für die Behandler und Patienten oft enorm praktisch, weil die betroffene Körperstelle manchmal nicht zugänglich oder wegen zu starker Schmerzen nicht direkt behandelbar ist. Das gilt am häufigsten bei Patienten mit Beschwerden des Bewegungsapparats. Dementsprechend liegt eine große Domäne der Ohrakupunktur in der Schmerztherapie für den Bewegungsapparat.

Nach dem heutigen neurophysiologischen Verständnis beruht die Wirkung der Akupunktur nicht nur darin, dass sie schmerzhemmende Mechanismen im Rückenmark bewirkt, sondern auch auf von der peripheren Hautebene ausgehenden neuronalen Reizen, die im Mittelhirn zur vermehrten Ausschüttung von Endorphinen führen, beruht. Diese unterdrücken mit Hilfe des Neurotransmitters Serotonin die Weiterleitung des Schmerzsignals an das Gehirn. Der Mechanismus wird bei der Ohrakupunktur noch verstärkt, da sich körperliche Beschwerden im Mikrosystem Ohr in geballter Form ausdrücken. Darin liegt meines Erachtens die schnelle und sehr effektive schmerz-therapeutische Wirkung der Ohrakupunktur. In meiner langjährigen Praxis konnte ich erfahren, dass diese Wirkung sogar noch schneller durch gezielte Mikro-Ohrakupressur (MOAP) erreicht werden kann.

Mit der Ohrakupunktur können wir außer Schmerzen im Bewegungsapparat auch sehr effektiv viele innere Erkrankungen unterstützend behandeln, wie HNO Erkrankungen, endokrine Erkrankungen, neurologische Erkrankungen, psychosomatische Erkrankungen und nicht zuletzt Suchterkrankungen.

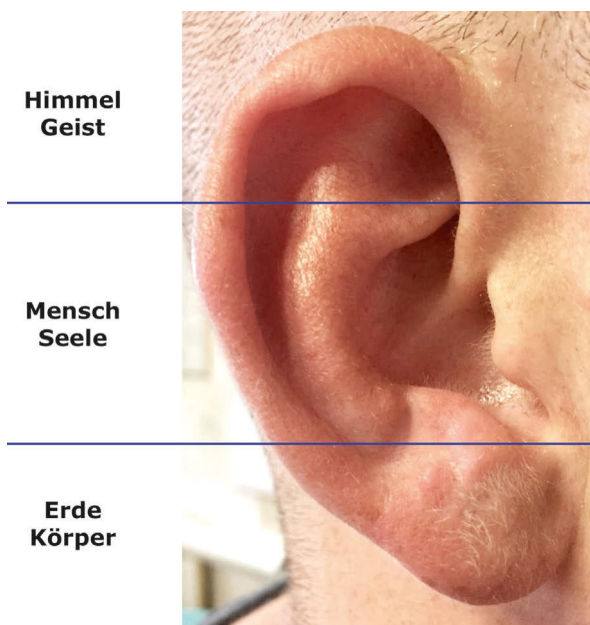


Abb. 1: Die drei Bereiche des Ohres nach TCM

2. Anatomie und Nomenklatur der Ohrmuschel

Hinsichtlich der Anatomie der Ohrmuschel gleichen sich keine zwei Menschen. Sogar das linke und das rechte äußere Ohr sind bei derselben Person oft unterschiedlich. Das anatomische Relief der Ohrmuschel ist komplex. Daher ist es schwierig, die Ohranatomie nur aus dem Buch zu erlernen. Ein Studium dieser Strukturen sollte an Hand eines dreidimensionalen Modells oder besser noch direkt am Menschen erfolgen.

Die Reflex- beziehungsweise Projektionszonen im Ohr kann man sich vereinfacht mit Hilfe des Bildes eines auf dem Kopf stehenden Embryos vorstellen (► Abb. 2). Dies ist eine gute Hilfe, um die Ohrakupunkturpunkte zu lokalisieren.

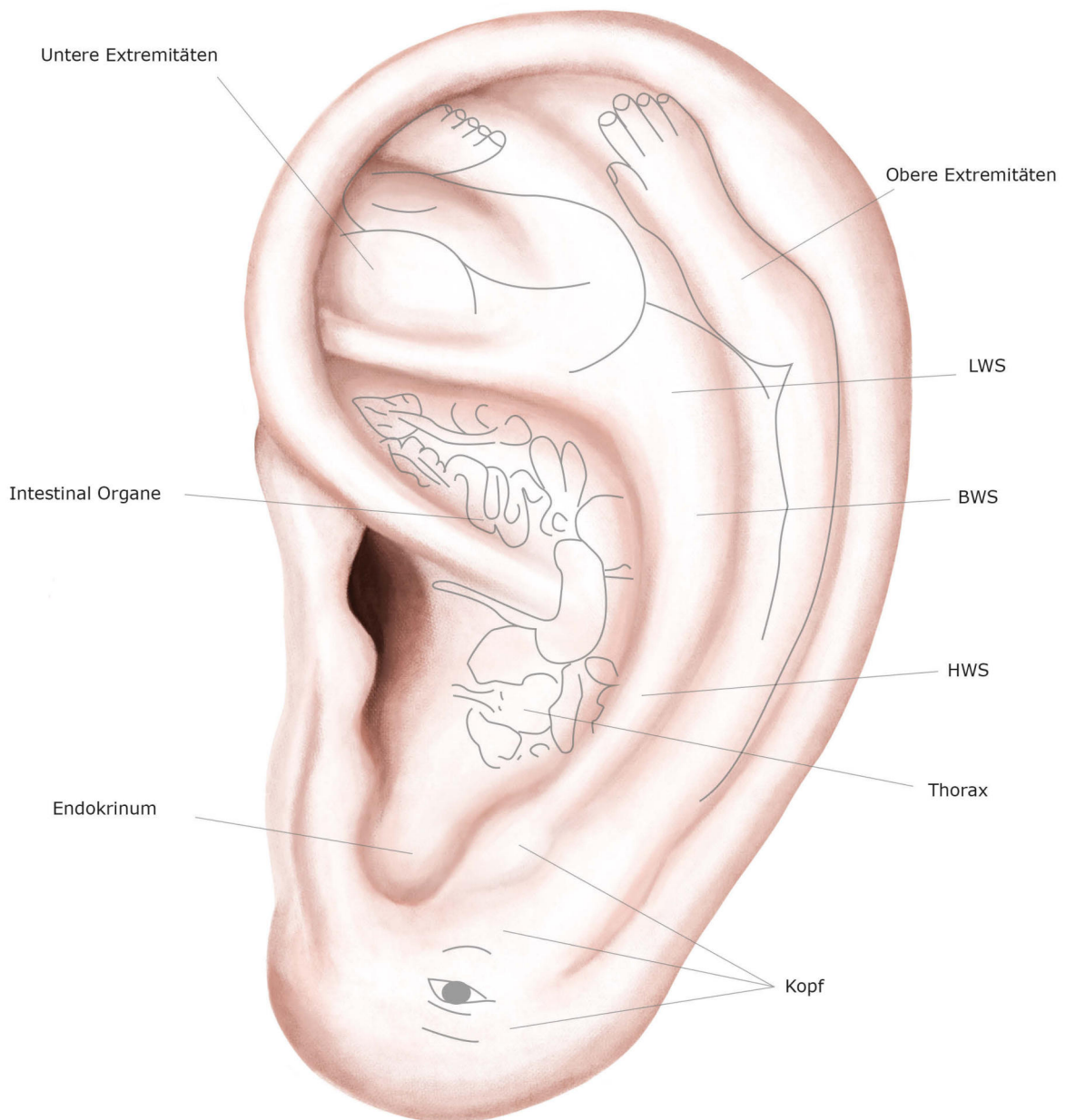


Abb. 2: Projektionszonen im Ohr

In diesem Kapitel wird die Lage der einzelnen Ohrpunkte zunächst nach den Regionen der Ohrmuschel geordnet und dann nach speziellen Gruppen beschrieben. Es werden die Krankheitsbilder und Symptome aufgelistet, die zu einer Irritation der Punkte führen und damit eine Indikation zu ihrer Behandlung sind. Hinweise auf Besonderheiten runden die Beschreibung ab.

Nomenklatur der Punkte. Chinesische Ohrpunkte werden in diesem Buch mit ‚Name‘ (Zahl), z. B. Auge (8), französische Ohrpunkte meistens nur mit ‚Name‘, z. B. Omega I, oder auch mit zusätzlicher Spezifikation ‚Name‘ (Spezifikation), z. B. Antiaggressionspunkt (psychotroper Punkt 1 = PT1) bezeichnet.

7.1 Lobulus auriculae

Das Ohrläppchen wird zur besseren Orientierung in neun Felder aufgeteilt (► Abb. 36). Knapp oberhalb vom Antiaggressionspunkt teilt eine gedachte waagerechte Linie das Ohrläppchen nach oben ab. Zwei weitere horizontale Linien teilen das Läppchen in drei Bereiche gleicher Höhe. Diese werden durch zwei gedachte vertikale Linien in neun Felder gleicher Größe geteilt. Der nachfolgende Text beschreibt die Punkte auf dem Lobulus in der Reihenfolge der Felder eins bis neun beginnend von oben links nach unten rechts.

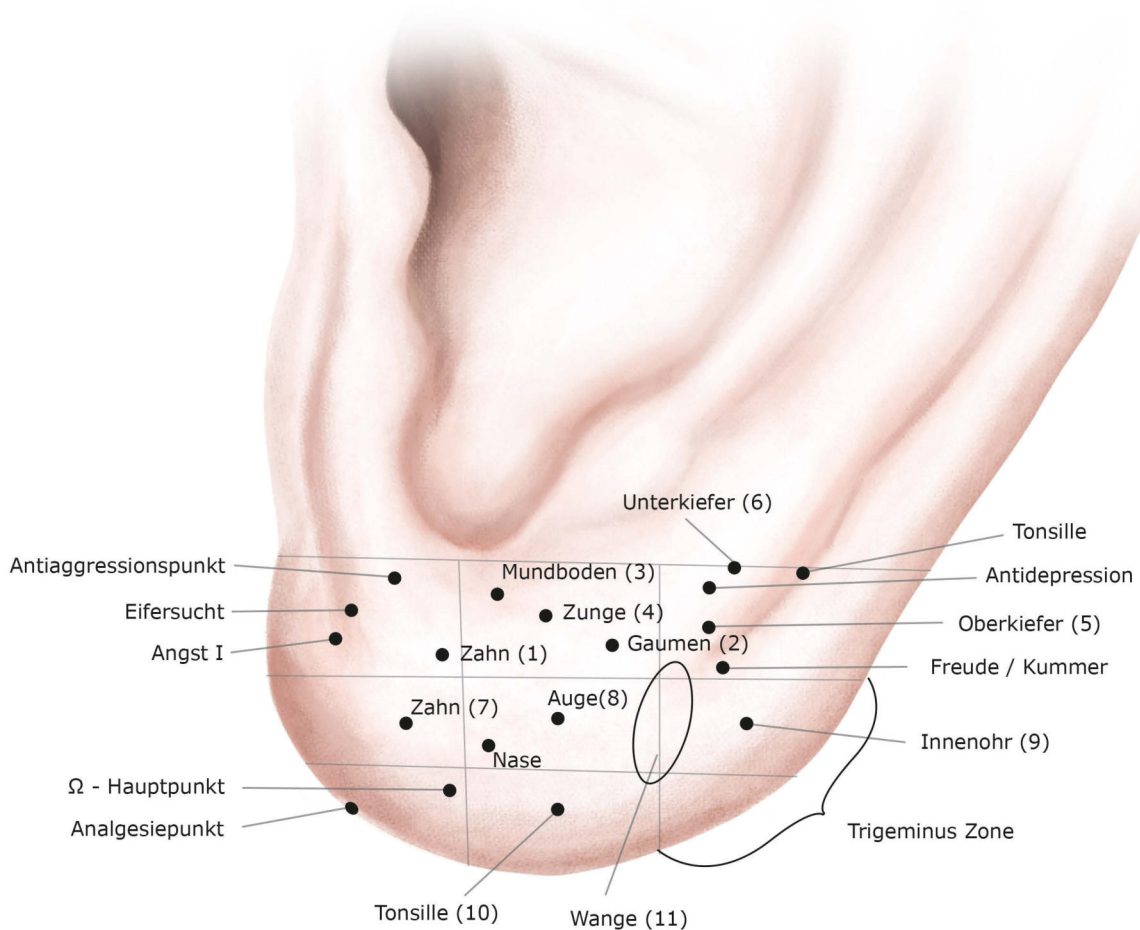


Abb. 36: Lobulus auriculae

Antiaggressionspunkt (PT1)

Lage: im linken oberen (ersten) Feld, ca. 3–4 mm kaudal von der oberen Kante des Feldes, im vorderen Teil (gesichtswärts) der Incisura intertragica

Indikationen: gereizte Angespanntheit und Aggression durch Überlastungen, Stress oder chronische Schmerzzustände, Suchtverhalten und Abstinenzprobleme, unterdrückte Aggressionen bei gesellschaftlichen oder privaten Problemen, Autoaggression

Hinweis: Der Antiaggressionspunkt ist auch der erste psychotrope Punkt (PT1). Eine Stressfurche, d. h. eine schräge Ohrfläppchenfalte, ist nach Nogier eine Indikation für adrenalen Stress und kann ein Zeichen für eine koronare Herzerkrankung sein. Sie wird unter anderem mit dem Antiaggressionspunkt behandelt.

Eifersuchtpunkt

Lage: ca. in der Mitte des ersten Feldes und etwas kaudal des Antiaggressionspunktes

Indikationen: plagende Eifersucht, Neidgefühle

Angstpunkt I – Sorge (PT2)

Lage: vom Antiaggressionspunkt aus nach unten im vorderen unteren Viertel des ersten Feldes

Indikationen: bei unbestimmten Ängsten wie Sorge um jemanden, viele kleine Ängste, bei Antriebslosigkeit

Hinweis: Bei Rechtshändern ist bei Ängsten das rechte Ohr und bei Sorgen das linke Ohr zu behandeln, bei Linkshändern verhält es sich umgekehrt. Der Angstpunkt I ist auch der zweite psychotrope Punkt PT2.

Zahn (1)

Lage: im unteren Viertel des ersten Feldes

Indikation: Analgesie bei Zahnextraktion oder Zahnschmerzen

Hinweis: Es ist effektiv je nach Indikation auf den Punkten Zahn (1) und Zahn (7) und/oder auf den Punkten Oberkiefer (5) und Unterkiefer (6) mit Lokalanästhetika kleine Quaddeln zu setzen und dazu Polster (29) und Shen Men (55) zu nadeln. Alternativ wird entsprechend des RAC-Befundes einen Dauernadel appliziert.

Gaumen (2)

Lage: im unteren hinteren Viertel des zweiten Feldes

Indikationen: Trigeminusneuralgie, Stomatitis, Zahnschmerzen

1. Einleitung

Die Systemisch-Energetische Wirbelsäulen- und Gelenktherapie (SEWIG) ist hauptsächlich eine Schmerztherapie für Erkrankungen des Bewegungsapparates. Sie besteht aus mehreren therapeutischen Elementen: Mikro-Ohrakupressur (MOAP), Systemische Beckenschwingungstherapie (SBT), Meridianstrichen, Tuina und ggf. Körperakupunktur. Das Besondere von SEWIG ist die synergetische Kombination von TCM-Diagnostik und der auf der RAC-Pulstestung basierenden Mikro-Ohrakupressur mit nachfolgender Meridiantherapie. Damit wirkt SEWIG nicht nur symptomatisch gegen Schmerzen sondern systemisch und nachhaltig für den gesamten betroffenen Bewegungsapparat.

Schmerzhafte Erkrankungen des Bewegungsapparates zählen zu den häufigsten Krankheitsbildern in Deutschland. Nach einer Studie der Bertelsmann-Stiftung werden Ärzte in Deutschland über 38 Millionen Mal pro Jahr wegen Rückenschmerzen konsultiert. Dazu kommen noch Konsultationen bezüglich Ischialgien, Knie-, Schulter-, Nacken- und Kopfschmerzen sowie Tennisarmsyndrom und Trigeminusneuralgie. Für die Diagnosen werden jährlich entsprechend viele bildgebende Untersuchungen wie konventionelles Röntgen, Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) durchgeführt. Nach Angabe des Bundesamtes für Strahlenschutz lag allein die Anzahl der konventionellen Röntgen- und CT-Untersuchungen des Skeletts im Jahre 2016 bei mehr als 36 Millionen.

Seit Beginn meiner Praxistätigkeit im Jahre 1985 habe ich zahlreiche Patienten mit Rückenschmerzen behandelt. Die meisten von ihnen hatten bereits einen oder mehrere Behandler aufgesucht und brachten Befunde bildgebender Verfahren mit. Die Diagnosen lauteten häufig: Bandscheibenvorfälle, Spondylarthritis oder Spinalkanalstenose. Ein Teil der Untersuchungen war ohne Befund. Trotz Behandlungen wie schmerzlindernde Injektionen, Einnahme von Analgetika und Krankengymnastik hatten die Patienten weiterhin Beschwerden. Warum ist das so?

Ein Versagen konventioneller Behandlungsmethoden kann an einem Nichterfassen der komplexen Zusammenhänge in unserem Körper liegen. In unserem Bewegungsapparat interagieren Muskeln, Faszien und Sehnen, die gegenseitige Stütz- und Haltefunktionen haben. Der Bewegungsapparat ist mit den Muskel-Sehnen-Meridianen (Tendinomuskuläre Meridiane/TMM oder auch Myofasziale Meridiane) energetisch verbunden. Nachdem Schmerzsymptome des Bewegungsapparates vom leichten bis zum mittleren Stadium meistens mit einer energetischen Blockade des TMM-Flusses zu tun haben, können die TMM sehr effektiv in der Therapie genutzt werden. Sie spielen bei allen oberflächlichen Erkrankungen wie etwa Erkrankungen des Bewegungsapparates, die nicht ätiologisch mit Störungen der Haupt- oder Sondermeridiane verbunden sind, eine wichtige Rolle. Durch die Vernetzung der TMM können Schmerzphänomene reflektorisch in anderen als in der verursachenden Körperregion auftreten. Wird dies nicht berücksichtigt, so besteht die Gefahr einer falschen Diagnose und eines geringen Therapieerfolges.

Der Leber-Funktionskreis kontrolliert die Muskeln und Sehnen. Daher fördert eine manuelle Behandlung der TMM rückwirkend den freien Qi-Fluss der Leber. Mit SEWIG können Bewegungsblockaden und die damit verbundenen Schmerzphänomene häufig spontan reflektorisch ausgeglichen werden. Oft werden auch innere Organe, die mit den erkrankten Körperebenen segmental oder durch das vegetative Nervensystem in Verbindung stehen, harmonisiert.

Faszien sind netzartige, elastische, bindegewebige Strukturen. Sie können durch Verfestigungen und Verklebungen unbeweglich werden und neben Schmerzen auch Veränderungen des pH-Werts (z. B.

lokale Übersäuerung) im Bindegewebe verursachen. Außerdem erzeugen in ihrer Beweglichkeit eingeschränkte Faszien häufig einen Sauerstoffmangel und blockieren bzw. behindern den freien Fluss in den TMM sowie den Transport von metabolischen Abbauprodukten. Eine Akupunkturbehandlung kann den Fluss wieder anregen und damit rückwirkend zur freieren Beweglichkeit der Faszien beitragen. Sonographische Untersuchungen zeigten bereits Hinweise auf eine Lockerung der Faszien nach einer Behandlung durch Akupunktur.

Die häufigsten Ursachen für Verklebungen der Faszien sind zu wenig Bewegung und falsche Ernährung, sowie zu viel Stress, sowohl mental und auch physisch. All das kann zu einer Verschiebung des pH-Wertes im mesenchymalen Bindegewebe führen. Mentale Anspannungen und andere emotionale Faktoren wie unterdrückte Wut oder Überforderung führen nach der TCM-Theorie zu einer Stagnation des Leber-Qi und damit zu einer Tonuserhöhung der Muskulatur und der Sehnen. Verspannte Muskeln und Sehnen können wiederum das dazugehörige Skelettsystem verändern. Für die Statik spielt zusätzlich der Magen-Funktionskreis eine Sonderrolle. Dieses Thema wird im dritten Kapitel „Systemische Beckenschwingungstherapie (SBT)“ behandelt. Die im zweiten Kapitel beschriebene Mikro-Ohrakupressur (MOAP) bereitet den Körper auf die SBT vor.

Eine genaue Betrachtung der Statik, die Anamnese und eine ganzheitliche Diagnostik zeigen oft, dass die schmerzende Region des Bewegungsapparats nicht der Grund der Beschwerden ist. Eine häufige Ursache ist eine Fehlstatik des Körpers wie ein Beckenschiefstand oder eine Fehlstellung der Wirbelsäule. Solche Erkrankungen können in der Regel mit SEWIG gut ausgeglichen werden.

Ein häufig vorkommendes Beispiel dafür sind Kniegelenkbeschwerden. Abgesehen von bakteriell verursachten Entzündungen haben Kniegelenkbeschwerden ihre Ursache häufig in einer Fehlstatik des Körpers. Das gilt unter anderem für Knieschmerzen bei Bewegung und Gelenkergüssen wie Baker-Zysten (Poplitealzysten). Selbst bei Patienten mit Gonarthrit konnte ich diesen Zusammenhang feststellen. Viele von ihnen wurden bereits an den Kniegelenken punktiert, wodurch aber oft nur eine kurzfristige Besserung erzielt werden konnte. Bald danach kam der Gelenkerguss zurück. Manche hatten schon eine Empfehlung zur Operation oder einen festen OP-Termin. Bei den meisten Patienten stellte sich nach der Korrektur der Statik mit SEWIG eine schlagartige Schmerzlinderung oder Beschwerdefreiheit mit nachhaltiger Wirkung ein. Auch bei Fällen mit chronischer Kniegelenkarthritis konnte ich erhebliche Besserungen der Symptome durch SEWIG mit einer anschließenden Akupunktur erzielen. Häufig hatte eine Blockade des Iliosakralgelenks und die damit verbundene kompensatorische, einseitige Belastung des Kniegelenks die Beschwerden verursacht.

Unser Körper versucht eine Fehlstatik zu kompensieren. Dies erzeugt häufig Schmerzen oder Schwellungen an den nächsten größeren Gelenken und den zugehörigen Bändern und Muskeln, die sich mit der Zeit entzünden. Eine Schonhaltung führt dann zu einer Fehlhaltung des Körpers mit der Folge von Belastungen weiterer Bänder und Muskeln.

Nach der Zang Fu-Theorie der TCM sind alle inneren Organe (Yin-Organen) mit den äußeren Organen (Yang-Organen) funktionell energetisch verbunden. Es ist wichtig, diese Zusammenhänge bei der Behandlung nicht aus den Augen zu verlieren. Besonders im Fall von chronischen Erkrankungen des Bewegungsapparates sind hinsichtlich der Diagnostik und der anschließenden Akupunktur die dazugehörigen inneren Organen mit zu berücksichtigen. Unabhängig davon gehört zu einer ganzheitlichen Behandlung auch eine individuelle Ernährungsberatung.

Herz-Meridian (Hand Shao Yin)

Der Herz-Meridian beginnt in der Mitte der Achselhöhle neben der Arteria axillaris, verläuft entlang des Oberarms an der Innenseite des Biceps, um weiter zu He 3 am medialen Ende der Ellbogenfalte zu gelangen (► Abb. 63). Er geht ulnar an der Innenseite des Unterarms zu He 4, 1,5 Cun proximal der Handgelenksfalte, weiter zu He 5, 1 Cun proximal der Handgelenksfalte, und zu He 6, 0,5 Cun proximal der Handgelenksfalte. Es folgen He 7 in der Handgelenksfalte radial der Sehne des M. flexor carpi ulnaris und He 8 zwischen der vierten und fünften Metakarpale, um schließlich in He 9 an der radialen Seite des kleinen Fingers, ca. 0,1 Cun proximal des Nagelwinkels, zu enden.

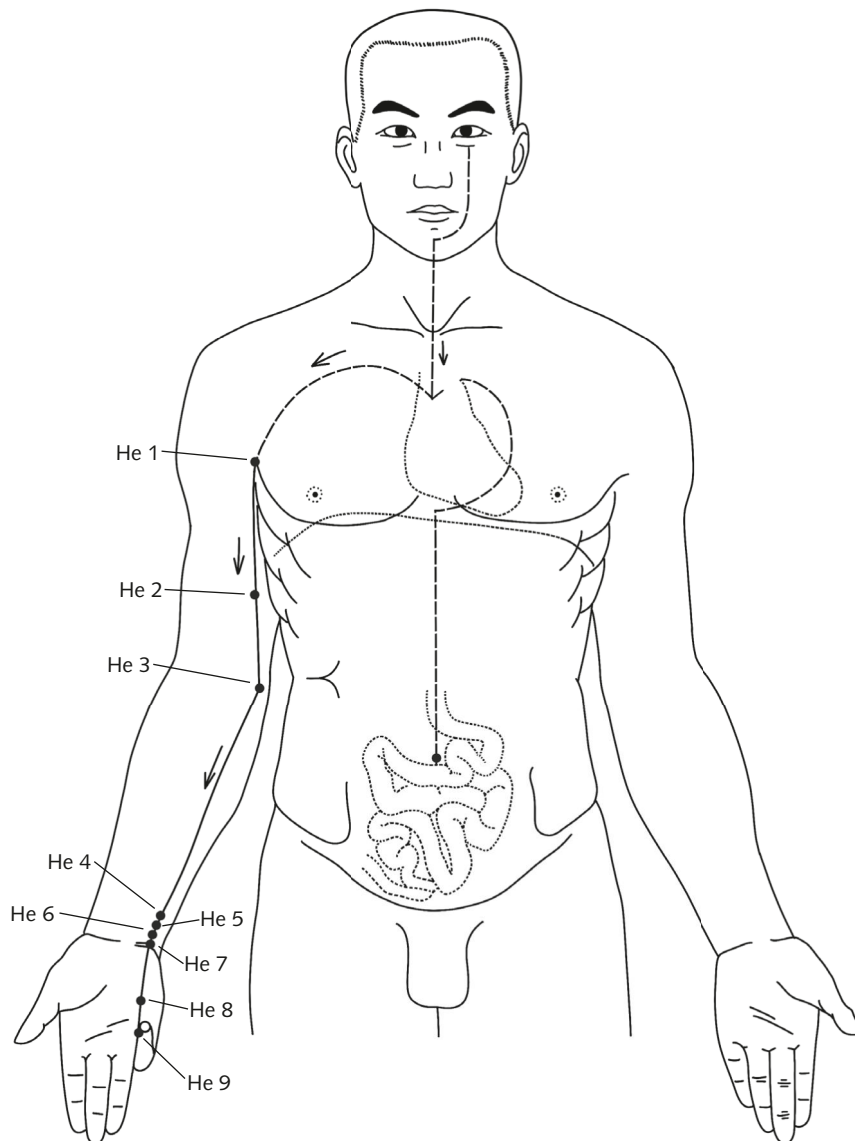


Abb. 63: Herz-Meridian (Hand Shao Yin)

22. Pollinosis

Die Pollinosis ist eine Allergie gegen Blütenstaub und Pollen von Gräsern, Getreide und frühblühenden Bäumen. Sie tritt häufig in Form einer Rhinitis allergica oder allergischer Konjunktivitis auf. Ihre Häufigkeit ist in den letzten Jahrzehnten sprunghaft gestiegen. Eine Hauptursache sind Umweltbelastungen. Die allergischen Reaktionen können aber auch genetisch bedingt sein. Mittels Ohr- und Körperakupunktur sind die Symptome einer Pollinosis i. d. R. deutlich linderbar.

Ohrakupunktur

Die Ohrakupunktur eignet sich zur Behandlung eines akuten Anfalls. Sie kann aber auch zur Prophylaxe eingesetzt werden.

Akuter Anfall. Die folgenden Punkte können behandlungsbedürftig sein (► Abb. 133):

- Interferon, evtl. Dauernadel
- Thymus, evtl. Dauernadel
- Innere Nase (16), evtl. Dauernadel
- ACTH/Nebenniere (13), evtl. Dauernadel
- Stirn (33), evtl. Dauernadel
- Niesen
- Shen Men (55)
- Ganglion cervicale medius
- Ganglion cervicale superius
- Auge (8)
- Allergie (78) mit Mikroaderlass, evtl. Dauernadel

Die Dauernadeln sind bevorzugt auf der Seite der dominanten Hand des Patienten zu setzen, nicht mehr als drei Dauernadeln pro Ohr.

Prophylaktisch. Die folgenden Punkte können behandlungsbedürftig sein (► Abb. 133):

- Allergie (78) ohne Mikroaderlass
- Shen Men (55)
- Vegetativum I (51) oder II (34)
- Stirn (33)
- Polster (29)
- Colon (91)
- Milz (98)
- Pharynx/Larynx (15)
- Plexus bronchopulmonalis
- Lunge (101)
- Asthma/Dyspnoe (31)

Körperakupunktur

Die folgenden Punkte können behandlungsbedürftig sein: Yin Tang (Ex 1), Bl 1, Bl 2, Bi Tong (Ex 3), Di 20, Di 4, Di 11 und Lu 7.

Modifizierte Eigenbluttherapie

In Kombination mit einer Allergie auf Hausstaub, Milben o. ä. kann sich eine Pollinosis zu Asthma entwickeln. Um dies zu verhindern und generell die Hypersensibilität des Immunsystems zu regulieren, wird neben der Akupunktur eine modifizierte Eigenbluttherapie per oral nach der Asan-Methode empfohlen (s. S. 214 „Weitere Maßnahmen“).

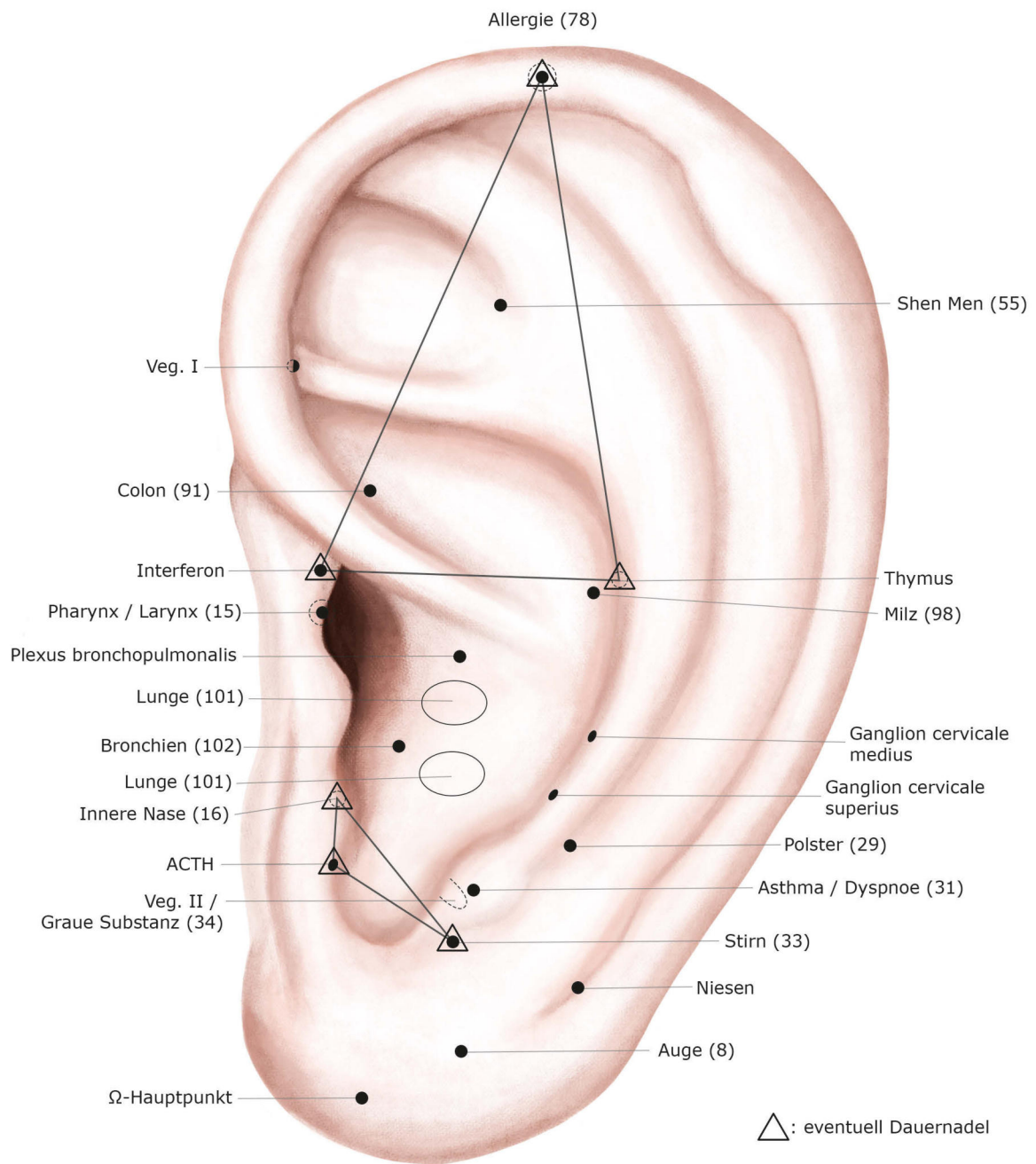


Abb. 133: Ohrpunkte bei Pollinosis. Dauernadeln sind entweder an den Punkten des oberen Dreiecks, oder an den Punkten des unteren Dreiecks empfohlen

Autorin



Jin-Sook Schnell-Jacob führt seit 1985 eine eigene Naturheilpraxis. Sie wuchs in Süd-Korea in einer Familie auf, zu der seit Generationen Ärzte für Traditionelle Chinesische Medizin gehörten. So hatte sie seit ihrer Kindheit Berührung mit der chinesischen Medizin. Neben der Ausbildung zur Diplom-Krankenschwester auf der Fachhochschule in Masan (jetziger Name: Masan University Department of Nursing) hat sie ab dem 17. Lebensjahr bei ihrem Onkel in der „Traditionelle Chinesische Medizin-Praxis, Seo“ mitgearbeitet. Anschließend arbeitete sie ca. ein dreiviertel Jahr auf der Intensivstation des City Children Hospital South Gate in Seoul.

Frau Schnell-Jacob kam 1972 durch Einladung der Rote Kreuz Schwesternschaft nach München und arbeitete 10 Jahre lang in Krankenhäusern, am längsten und zuletzt in der Universitätsklinik Herzzentrum München.

Sie erhielt 1985 die Heilpraktiker Zulassung vom Gesundheitsamt München. Danach folgte ein sechsmonatiges TCM-Intensivstudium beim „Institut für wissenschaftliche moderne Akupunktur Studien“ (Hyundai Chimkuhak Yoenkuhoe) in Seoul bei Prof. Kim, Nam-Soeb und Lee, Byung-Guk. Anschließend absolvierte sie regelmäßig Studienaufenthalte in Korea für „Koreanische Handakupunktur“ bei Prof. Yu, Tae-Woo und weitere Fortbildungskurse in TCM.

Neben ihrer Praxistätigkeit war sie in München Dozentin für TCM-Ausbildung von 1985 bis 1996 bei der „Lotz-Heilpraktiker Schule“, von 1997 bis 2002 beim „Bund Deutscher Heilpraktiker und Naturheilkundiger“ und von 2003 bis 2013 beim „Zentrum für Naturheilkunde“. Zusätzlich hielt sie privat und an verschiedenen Schulen u. a. Fachfortbildungswochenendseminare für Koreanische Handakupunktur ab. Außerdem hielt sie an verschiedenen Heilpraktiker Kongressen Vorträge.

Zurzeit gibt Frau Schnell-Jacob Fachfort- und Weiterbildungskurse zur Behandlung verschiedener Krankheitsbilder mit Akupunktur. Einen Schwerpunkt bildet dabei die von ihr in über 37 Jahren durch eigene Praxiserfahrung entwickelte Therapie „Systemisch-Energetische Wirbelsäulen- und Gelenktherapie mit Mikro-Ohrakupressur“.



TCM · OAP · MOAP · SEWIG
Jin-Sook Schnell-Jacob

Traditionelle Chinesische Medizin
Östliche- und westliche Naturheilkunde

Glückaufstraße 10
83727 Schliersee
Tel.: +49 (0) 8026 9257481
info@praxis-schnell.de
www.praxis-schnell.de



Hiermit bestelle ich

___ Expl. **Ohrakupunktur und Mikro-Ohrakupressur nach TCM**
(1. Auflage 2022, Hardcover, 344 Seiten, ISBN 978-3-96474-232-2)

79,95 Euro*

___ Expl. **PDF – Ohrakupunktur und Mikro-Ohrakupressur nach TCM**
(1. Auflage 2022, 344 Seiten, ISBN 978-3-96474-233-9)

74,95 Euro*

* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei, ausgenommen Poster

Kundennummer _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Datum / Unterschrift _____

mg^o fach
verlage

Mediengruppe Oberfranken –
Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389
Fax 09221/949-377
kundenservice@mgo-fachverlage.de
www.ml-buchverlag.de



Jin-Sook Schnell-Jacob führt seit 1985 eine Naturheilpraxis. Sie wuchs in einer langen Familientradition mit TCM in Süd-Korea auf. Als Diplom-Krankenschwester kam sie 1972 nach München und arbeitete dann 10 Jahre lang in Krankenhäusern. Nach der Zulassung als Heilpraktikerin absolvierte sie ein TCM-Intensivstudium beim „Institut für wissenschaftliche moderne Akupunktur Studien“ in Seoul. Sie beschäftigt sich intensiv mit der „TCM-basierten Körperakupunktur“ sowie der „Ohrakupunktur“, die sie in verschiedenen Instituten seit drei Jahrzehnten lehrte. Die „Systemisch-Energetische Wirbelsäulen- und Gelenktherapie (SEWIG)“ entstand aus Ihrer Erfahrung.

Wirkungsvoll behandeln mit SEWIG

Mit der „Systemisch-Energetischen Wirbelsäulen- und Gelenktherapie“ (SEWIG) hat Jin-Sook Schnell-Jacob eine effektive Methode zur Behandlung von sowohl akuten als auch chronischen Beschwerden des Bewegungsapparates entwickelt. Vor dem Hintergrund Traditioneller Chinesischer Medizin nutzt sie eine Kombination von Mikro-Ohrakupressur und Akupunktur sowie manueller Beckenschwingungstherapie und Meridianbehandlung.

In diesem umfassenden Praxisbuch geht die Autorin sowohl auf wichtige Grundlagen der TCM ein, zeigt bestimmte Aspekte der Diagnostik (z.B. Statik, Puls- testung/RAC, Zungendiagnose) und erklärt detailliert die gezielte Anwendung von Ohrakupunktur, Mikro-Ohrakupressur (MOAP) sowie der systemischen Beckenschwingungstherapie (SBT). Über 150 Abbildungen unterstützen bei der Beschreibung der einzelnen Ohrpunkte oder zeigen die Meridianverläufe auf.

NebendenklassischenBeschwerdenwieLumbalsyndrom oder Schulter-Arm-Syndrom kann diese synergetische Behandlung z.B. bei chronisch rezidivierender Gastritis, Kopfschmerzen oder Tinnitus eingesetzt werden.

Mit SEWIG bietet Jin-Sook Schnell-Jacob eine ganzheitliche Methode, die sie in ihrer eigenen Praxis über drei Jahrzehnte erfolgreich erprobt hat. Mit SEWIG können TCM-Therapeuten ihr Behandlungsspektrum erweitern. Alle anderen Therapeuten finden einen praktischen Einstieg in viele Bereiche der TCM und der Ohrakupunktur.